

Freudenberg hält 3000 Euro „Griffbereit“

Die Unternehmensgruppe spendete Erlös aus Getränke- und Speisenverkauf einem Förderprogramm

Weinheim. (keke) Anfang November war Freudenberg einer von 365 ausgewählten Orten im „Land der Ideen“, einer Initiative des Bundes der deutschen Industrie und der Bundesregierung, bei der an jedem Tag des zu Ende gehenden Jahres eine Stadt oder Gemeinde die Innovationsfähigkeit Deutschlands repräsentierte.

Rund 2000 Besucher kamen in den Industriepark und staunten über Innovationen der Unternehmensgruppe. Speisen und Getränke wurden an diesem Tag

nicht kostenlos, sondern gegen einen symbolischen Obolus von einem Euro ausgegeben. Ebenso konnte man sich mit einer Herde lebensgroßer, künstlerisch gestalteter Kühe vom Ladenburger Hegehof fotografieren lassen. Die so erzielten Einnahmen stockte Freudenberg auf 3000 Euro auf, die Lorenz Freudenberg, Leiter der Konzernfunktion „Personal Grundsätze Führungskräfte“ und Wolfgang Orians aus der Unternehmenskommunikation, kürzlich an das Projekt „Griffbereit“

übergaben. „Griffbereit“ für Krabbelkinder ist ein Programm, das zum einen auf die Förderung der kindlichen Entwicklung im Alter von ein bis drei Jahren abzielt, zum anderen auf die Entwicklung der Zweisprachigkeit Wert legt. Mütter lernen mit Hilfe von zweisprachigen Elternbegleitern, wie sie mit ihrem Kind mit allen Sinnen spielen und es durch spielerische Kommunikation fördern können. Zugleich erfahren die Mütter, welchen Wert das Malen, das Spielen, die Verbindung von Sprache und Handeln für die Entwicklung des Kindes hat. Das Projekt lief im Januar mit neun Frauen und neun Kindern zunächst in der Kindertagesstätte Kuhweid an. Das Programm ist für die Dauer von zirka neun Monaten vorgesehen, erläuterte Khadija Huber von der Projektentwicklung. Es mache zugewanderte Mütter mit dem selbstständigen Lernen vertraut. Im Februar sollen die Kita Bürgerpark sowie die Begegnungsstätte West folgen.

„Müttern wird also auf der einen Seite Hilfestellung bei der Erziehung ihrer Kinder auf einer gleichberechtigten Ebene angeboten. Auf der anderen Seite finden sie Anerkennung und Ermütigung als „Expertinnen für die Entwicklung ihrer Kinder“, wusste Ulrike Süss, Leiterin von „Integration Central“, bereits um den Verwendungszweck der Gelder. Sie sollen in erster Linie zur Einrichtung der Räumlichkeiten, der Materialentwicklung, dem Kauf von Spielsachen sowie so genannten „pädagogischen Werkzeugkoffern“ für den Alltag in der Familie verwendet werden.



Mit der Spende von 3000 Euro will „Integration Central“ unter anderem Einrichtungsgegenstände und Spielsachen kaufen. Foto: Dorn